

Walle-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Walle-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag vormittags. Der monatliche Nachdruck durch Boten beträgt 1.60 Reichsmark. Der monatliche Nachdruck durch Boten beträgt 1.60 Reichsmark. Der monatliche Nachdruck durch Boten beträgt 1.60 Reichsmark.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.

Am Sonnabend wurde im Reichsalle der Regensburger Kathaus der Deutsche Beamtentag eröffnet. Auf die Begrüßungsworte des bayerischen Gauerbandsvorsitzenden, Studienrats Kuhl, erwiderte Staatsminister Stübgen namens der bayerischen Staatsregierung und der Vorliegende des Deutschen Beamtentages, Fritzel, für den Deutschen und Bayerischen Beamtentag. Die Eröffnungsfeierung vereinte etwa 500-600 Beamte aus allen Teilen Deutschlands.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Preussischen Landtag hat einen Antrag eingebracht, daß auf die Reichsregierung eingewirkt werde, von den durch die agrarischen Schutzmaßnahmen eingehenden Beträgen mindestens 300 Millionen Mark jährlich durch Gesetz für die Zwecke der bäuerlichen Siedlung festgesetzt werden.

Der Deutsche Werkmeisterverband, dem über 150.000 Mitglieder angehören, hält in Düsseldorf dieser Tage einen rheinischen Beamtentag ab, um auch weiterhin die untrennbare Zusammengehörigkeit der Rheinlande mit dem übrigen Deutschland zu betonen und gleichzeitig die Bedeutung des Werkmeisterstandes in der Wirtschaft zur Geltung zu bringen.

In Gegenwart von Vertretern der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden und zahlreicher Ehrengäste wurde in Köln die vom 19. Juli bis 23. August dauernde Kölner Handwerksausstellung eröffnet.

Die Vertreter der christlich organisierten Bergleute im Saargebiet nahmen zum Lohnangebot der Bergwerksdirektion Stellung und kamen zu dem Beschluß, das Angebot einer fünfprozentigen Lohnsteigerung für unannehmbar zu erklären. Das letzte, gewerkschaftliche Mittel, der Streik, soll zur Anwendung kommen, sofern die Bergwerksdirektion im Laufe dieser Woche kein weiteres Entgegenkommen in der Lohnfrage zeigt. Einen ähnlichen Beschluß haben auch die Vertreter des alten (sozialdemokratischen) Bergarbeiterverbandes gefaßt.

Eine Abordnung der in Wien lebenden Südtiroler hat den Wiener Behörden den Fremdenpaß als ein Denkmal überreicht, in dem die Leiden der Südtiroler geschildert werden und an das Gewissen der Kulturträger appelliert wird.

Am 6. d. Mts. vormittags lagen in Paris 1127 Resultate für die französischen Generatwahlen von insgesamt 1467 vor. Es haben 137 Sitze wahllos stattgefunden. Das Ergebnis stellt sich, auf die einzelnen Parteien verteilt, wie folgt: Konservative und Liberale 87 (+ 7 - 15), Republikaner (Demokratisch-Republikanische Vereinigung) 183 (+ 21 - 57), Einheitsrepublikaner 176 (+ 21 - 41), rechtsstehende Radikale (katholische Disziplinäre) 103 (+ 26 - 18), Radikale (Secular) 332 (+ 65 - 22), sozialistische Republikaner (Bainlevé, Briand) 34 (+ 6 - 2), Sozialisten 73 (+ 18 - 3), Kommunisten 2 (+ 1 - 5). — Die Liste hat somit erhebliche Gewinne zu verzeichnen.

Zu den Meinungsverschiedenheiten innerhalb des englischen Kabinetts über das Flottenbauprogramm meldet „The Economist“, daß es nicht richtig sei, von Richtigerungen des Nordamerikanischen Botschafters zu sprechen. Das Kabinett habe noch keine endgültige Entscheidung getroffen und es werde mindestens noch eine Sitzung notwendig sein, bevor eine Mitteilung an das Unterhaus erfolgen könne.

Butarefere Blätter bringen Einzelheiten über eine große Spionageaffäre, die in Kairo nun aufgedeckt wurde. Wie der „Daily Mail“ meldet, wurden bisher 45 Personen in Haft genommen. Nach den Erhebungen der Polizei handelt es sich um eine groß angelegte bolschewistische Spionage in sehr vielen Städten Russlands. Der größte Teil der Verdächtigen sind niederösterreichische Juden, sondern Ausländer.

Nach einer Sondermeldung des „New York Herald“ aus Washington ist der amerikanische Vizekonsul Bretherton in Aguas Calientes (Peru) von einem unbekannten Angreifer durch einen Schuß in den Rücken verletzt worden.

Übergabe der deutschen Antwort.

Das Reichskabinett ist am Sonnabend vormittag 11 Uhr zusammengetreten, um nach der Zustimmung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages und der Ministerpräsidenten der Länder die endgültige Redigierung der Sicherheitsnote an Frankreich vorzunehmen. Die Note ist noch im Laufe des Sonnabends durch einen Kurier nach Paris abgegangen. Am Montag wird sie vom Botschafter von Hoehl dem französischen Außenminister überreicht.

Zwischen dem deutschen Botschafter in Paris und dem französischen Außenminister wurde vereinbart, daß die Note der Reichsregierung in der Sicherheitsfrage Montag nachmittag um 5 Uhr Briand übergeben werden soll. Außer in Paris wird die deutsche Note Montag nachmittag auch in London, Rom und Brüssel übergeben.

Der Inhalt der Note.

Über den Inhalt der Note läßt sich noch nicht viel sagen. Zunächst wird in der Note die Bereitschaft zur Fortsetzung von Verhandlungen zum Ausdruck gebracht und ferner auf den durch Briand angedeuteten Vorstoß über den deutschen Eintritt in den Völkerbund eingegangen und hervorgehoben, daß Deutschland im Prinzip bereit sei, dem Völkerbund beizutreten, daß diese Bereitschaft jedoch

an bestimmte Voraussetzungen geknüpft ist.

Der Inhalt der Note läßt sich noch nicht viel sagen.

Französische Befürchtungen.

Der „Matin“ berichtet aus Sez vom 18. Juli, seitdem die Angelegenheiten vorliegen würden, und sogar französische Streitkräfte eingesetzt seien. Konzentrierte oder reguläre Truppen an verschiedenen Punkten, indem er die Disziplinarmittel allein sich betätigen lasse, um den Augenblick abzuwarten, wo er alle Kontingente einziehen müsse.

Er bereite sich für eine ausgedehnte Offensive auf die französischen Posten des westlichen und mittleren Frontabschnittes vor, besonders die Posten von Alen, Arment und Sarcel. Weiter heißt es, um ein Vize- und ein Hauptkommando seien die feindlichen Truppen sehr zahlreich und hätten einen außerordentlich heftigen Angriff gegen Alen, ein Hauptkommando.

„Levas“ gibt folgende Meldung über die Frontereignisse aus: Eine französische mobile Truppe hat Sonnabend nach heftigem Kampf die Posten von Bab Hocene (?) und Dued Hamrine (2), die angegriffen wurden, befreit. Die Garnisonen wurden zurückgezogen und die Anlagen dieser Posten zerstört. Eine andere Gruppe hat die Jagung zum französischen Posten von Ain Kicha geläubert.

Frankeichs Opfer in Marokko.

Nach einer Meldung des „Temps“ aus Sez betragen die französischen Verluste in Marokko bis Anfang Juli, das ist die Zeit vor den schwersten Kämpfen, an Toten und Vermissten 1473 und an Verwundeten 275. 1473. 275. 1473. 275. 1473. 275. 1473. 275.

Revolutionen in Portugal.

Paris, 20. Juli. „Levas“ meldet aus Lissabon, daß gegen ein militärisches Vorgehen ausgetreten an dem sich auch die Mannschaft des Kreuzers „Bago de Gama“ beteiligt habe. Eine Marinebrigade ist unter Führung des Marine-Ministers nach Lagos abgegangen um den Aufstand niederzuschlagen.

Nach einer weiteren Meldung traf die Regierung sofort die nötigen Maßnahmen, um den Aufstand niederzuschlagen. Am 10. d. Mts. wurden 1000 Soldaten, der Führer der Rebellen,

England und Rußland.

Der russische Botschafter in London hat dem britischen Außenminister einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen mit Frankreich über den Völkerbund eingereicht. Der Bericht enthält die Meinung des russischen Außenministers, daß die Verhandlungen mit Frankreich über den Völkerbund eine wichtige Rolle spielen werden. Er erwähnt auch die Verhandlungen mit China über den Völkerbund.

deutsch-polnische Konflikte.

als Garant aufzutreten. Die Note wird dem deutschen Standpunkt in dieser Frage klarlegen und die Unmöglichkeit seiner Durchführbarkeit deutlich erkennen lassen. Im übrigen wird der Wunsch nach einer beschleunigten Lösung aller in Betracht kommenden Fragen geäußert.

Paris, 20. Juli.

Man nimmt in Paris an, daß wohl einige Wochen verstreichen werden, ehe Frankreich die deutsche Note beantwortet wird, weil es sich erst mit den übrigen Alliierten ins Einvernehmen setzen und, wie auch bei der Note vom 16. Juni, ihre Zustimmung finden muß. Man ist in Paris überzeugt, daß sich das Einvernehmen zwischen dem Quai d'Orsay und dem Foreign-Office leicht herstellen lassen werde, wie man überhaupt hofft, daß sich seit dem Amtsantritt Chamberlains die Beziehungen zwischen Frankreich und England wesentlich gebessert hätten, was durch gegenseitige Zugeständnisse erreicht wurde.

Verhandlungen mit China.

Die englische Gesandtschaft in Peking übermittelte der chinesischen Regierung zwei Notizen über die Zwischenfälle in Kanton. In der ersten Note erklärt das englische Kabinett, daß die Zwischenfälle in einer Weise ausgebrochen sind, daß dadurch gegen die englischen Untertanen eine heftige Kampagne entfesselt würde. Die Ausländer hätten jedenfalls die Angriffe unterlassen. Die Behörden in den auswärtigen Konsessen hätten sich darauf beschränkt, „Verteidigungsmaßnahmen zu ergreifen“. In der zweiten Note wird ausgeführt, daß die Schiedsrichter von einer Gruppe chinesischer Demonstranten begonnen wurden. Die englische Regierung fordert, daß der Vorkauf der beiden Noten in der chinesischen Presse veröffentlicht werde.

Wie der Korrespondent der „Chicago Tribune“ aus Shanghai berichtet.

haben die in dem Schanghai Municipalpalast und der Internationalen Handelskammer vertretenen ausländischen Interessenten mitgeteilt, daß sie bereit seien, der Forderung der Chinesen auf Bezeichnung im Municipalpalast stattzugeben und eine Klärung der Zwischensache beim internationalen gemischten Schiedsgericht unter chinesischer Kontrolle zuzulassen.

Da diese Vorschläge nur zwei der ursprünglichen dreizehn Forderungen der Chinesen berücksichtigen, hat die chinesische Handelskammer am Freitag geäußert, um die Angelegenheit zu ordern. Falls die Chinesen den Vorschlägen zustimmen sollten, so wird zwischen den Chinesen und den Vertretern der ausländischen kommerziellen Interessen eine weitere Konferenz einberufen, wobei der Verlauf gemacht werden soll, eine Verständigung herbeizuführen.

In Schanghai handelspolitischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Verhandlungen der Mächte mit der chinesischen Regierung infolge der zwischen den Mächten und insbesondere zwischen Frankreich und England entstandenen Meinungsverschiedenheiten in einer Sackgasse angelangt seien.

England und Rußland.

Nor einer Woche hatte es den Anschein, als ob England auf den Bruch der Beziehungen mit Sowjet-Rußland loszutreten. Man braucht nur an Lord Birkenheads scharfe Rede gegen die bolschewistische Agitation in Indien zu erinnern und an Chamberlains Erklärung im Unterhaus, er könne nicht glauben, daß die Verhandlungslauf des englisch-russischen Handelsabkommens von der Sowjetregierung loyal ausgeführt sei. In den letzten Tagen wurde aber von beiden Seiten nach einem Ausweg gesucht. Zwar meldet der „Manchester Guardian“, Chamberlain habe bei seiner letzten Unterredung mit Katowitsch diesem erstalligen Vorstellungen gemacht wegen der bolschewistischen Einmischung in Fragen, die nur China und England etwas angingen. Es verlautet weiter, daß Chamberlain den sowjet-russischen Beziehungen mitgeteilt habe, daß die Wiedereinnahme der Wirtschaftsverhandlungen nur erfolgen könne, wenn die Sowjetregierung ihren Einfluß auf die mit ihr im engsten Bunde stehende 3. Internationale ausüben würde, um die Versprechungen einzuhalten, jegliche bolschewistische Agitation in England und in allen anderen Ländern zu unterdrücken. Auch Katowitsch betonte in einem von der Agentur Reuters veröffentlichten Gespräch, daß bei der Verhandlung mit Chamberlain vom Abbruch der englisch-russischen Beziehungen zwar nicht die Rede gewesen sei, daß aber dazwischen nicht der Schluss gezogen werden könnte, als ob die Beziehungen „sans normal“ seien.

„Das behaupten, würde die öffentliche Meinung in die Irre führen.“

Das behaupten, würde die öffentliche Meinung in die Irre führen. Ohne Zweifel besteht eine Krise, und diese Krise hat einen charakteristischen Charakter.“

In weiteren Verlauf des Gesprächs machte Katowitsch einige Bemerkungen zu dem chinesischen Problem. Er lenkte kurzerhand, daß Sowjet-Rußland in China durch seinen Gebirgsbau durch eine anti-bolschewistische Aktion betrieben habe, und daß die sowjet-russische Presse weit entfernt von einer englandfeindlichen Stimmung sei.

Diese Behauptung ist geeignet, bei Vertretern der sowjet-russischen Presse nicht geringes Kopfschütteln hervorzuufen. Die letzten Nummern der bolschewistischen Presse trugen nämlich den Entstellungen über das „perfidie Albion“. Es genügt die Ueberschriften anzuführen: „Chamberlain ist den Substanzen Curosons“, „England mobilisiert gegen die Sowjet-Rußland“, „Nach bolschewischer Forderung ist es freiwillig, daß Trotsky's Rachepläne, bei einer Strafe an die Seite der roten Armee eine idealtreffende Rede hielt. Es hielt in ihr unter anderem, daß sich Sowjet-Rußland unter allen Umständen gegen England bewaffnen müsse, weil dessen Pläne klar zutage träten. Sie befänden darin, im Verein mit Japan, China auszunutzen, Katholisches in Sowjet-Rußland einer solchen Aufstellung nicht rubia wüchsen. Aber — beruhigte Katowitsch seine Redner — in der Stunde mit dem chinesischen Drachen wird der Sowjet-Ruß die ganze Welt befeuchten.“

Trotzdem, wie aus dem Gelesenen hervorgeht, die englisch-russischen Beziehungen nicht gespannt sind, scheint es doch, als ob England auf den Bruch der Beziehungen mit Rußland feste Bedenken hege, weil es dann in den Kolonien der bolschewistischen Agitation noch hemmungslos ausgeübt würde. Dazu kommt, daß auch die französische Regierung in Sowjet-Rußland Agitation in Marokko sehr verurteilt hat, was allerdings Hoff Chamberlain durch langsame Vorgehen die Regierung Bainlevé-Briand in seine anti-bolschewistische Front gewinnen zu können. Lange freilich kann dieser Schwebesustand nicht dauern, weil die bolschewistische Agitation bereits auf die englischen Militärgüter eingegriffen hat. Hat doch der englische Kriegsminister kürzlich im Unterhaus mitgeteilt, daß die englische Militärverwaltung augenblicklich mit der Unterlegung der bolschewistischen Agitation in Abyssinien und in anderen Mittelmeer ländern beschäftigt sei (auch in Köln soll man einer bolschewistischen Agitation unter den englischen Truppen auf die Spur gekommen sein).

In Deutschland glaubte man vielfach, daß die Sicherheitspolitik auf die Stellungnahme Sowjet-Rußlands von Einfluß sein könnte, und es ist keine Frage, daß die Sicherheitspolitik und Eintritt in den Völkerbund abhängen, weil sie dadurch Sowjet-Rußlands Sympathien zu vergrößern fähig. Das erscheint mir ganz abweisend. Sowjet-Rußland hat sich politisch augenblicklich an Europa gewandt, und es ist nicht ohne Interesse, daß die politische Haltung an derart orientiert ist. Es hat dieses Angebot gemacht, weil es sich mit ganzem Kraft auf Asien werfen will, wo es hofft, wie letzterzeit mit der Türkei, gegen die Weltmacht England zu erzielen. Es glaubt nicht etwa, das rechte Rußland zu sein, wie es vorhin zu sein schien, aber es hofft, daß einem selbständigen Geistes gegenüber die europäischen Großmächte ihre totalitären Pläne klar zurückweisen werden. Auch in China wird von Bolschewisten der Nationalismus als Vorwand benutzt, um den Kapitan Katowitsch zu verleiten. Er mehr Sowjet-Rußland erkennen, daß die Revolutionierung Sowjet-Rußland gewinnen wird, um so mehr wird es sich auf Asien konzentrieren. Das bedeutet den Kampf zwischen

